

Der Motorsport im Fuggermarkt feiert seinen 50. Geburtstag

Interview Der Automobilclub in Babenhausen hat dieses Jahr ein besonderes Jubiläum. Das nahm unsere Zeitung zum Anlass, sich mit dem Vorsitzenden des Vereins zu unterhalten. Er erzählt, wie sich die Gruppe seitdem entwickelt hat

Im Jahr 1967 wurde der „Automobilclub Babenhausen im ADAC e. V.“ (ACB) aus der Taufe gehoben. Heuer steht also der 50. Geburtstag des Vereins an. Herr Weckerle, der ACB ist aufs Engste mit Ihrem Namen Karl-Heinz Weckerle verknüpft. Gehörten Sie zu den Männern der ersten Stunde?

Karl-Heinz Weckerle: Nicht ganz. Bei der Gründungsversammlung im Sommer 1967 im „Schwarzen Adler“ war ich noch nicht dabei. Dort hatten fast 50 Motorsportbegeisterte den Automobilclub Babenhausen aus der Taufe gehoben. Diese Initiative ging vor allem auf Fritz Mayer zurück, der dann jahrelang als Vorsitzender – zusammen mit seinem Stellvertreter Karl Brandner – wirkte.

Und wie und wann stießen Sie dazu?
Weckerle: 1968 veranstaltete der ACB seine erste große Orientierungsfahrt, wobei der Start publikumswirksam „Auf der Wies“ stattfand. Zufällig kam ich mit einem Bekannten vorbei. Wir beschlossen spontan, teilzunehmen und gewannen. Weitere Spitzenplätze sollten folgen, sodass ich nicht nur 1968 die Klubmeisterschaft gewann.

Bald übernahmen Sie auch Verantwortung in der Vorstandschaft.

Weckerle: Ja. 1969 bekam ich das Amt des Schriftführers übertragen, das ich zehn Jahre lang ausübte. Auf ausdrücklichen Wunsch von Fritz Mayer übernahm ich 1976 das Amt des geschäftsführenden Zweiten Vorsitzenden und 1979 das des Vorsitzenden, das ich bis 1997 bekleidete. Dann machte die Vorstandschaft

jüngeren Platz. Als sich die Vereinsaktivitäten verringerten, stellte ich mich 2009 erneut als Vorsitzender zur Verfügung, der ich bis heute bin.

Demnächst werden Sie 75. Wäre das ein Zeitpunkt zum Aufhören?



Karl-Heinz Weckerle (vorne links) ist schon auf dem ältesten Vorstandsbild aus dem Jahr 1970 zu finden. Daneben: Karl Brandner, Martin Wegele, Fritz Mayer und Josef Maier sowie stehend Werner Renz, Ludwig Bachmeier, Georg Kramer, Heinz Stecher, Ernst Möst, Lutpold Stalbe, Gerhard Reiber und Karl Möst. Archivfoto: Fritz Settele

Weckerle: Auf Wunsch der Mitglieder stelle ich mich bei der Neuwahl Anfang des kommenden Jahres noch einmal zur Verfügung. In den nächsten drei Jahren muss aber unbedingt ein Nachfolger gefunden werden.

Wurde es Ihnen in der Zeit, in der Sie nicht an der Vereinsspitze standen, nicht langweilig?

Weckerle: Absolut nicht, zumal es im Verein noch andere Aufgaben gab. Über Jahrzehnte war ich als Technischer Kommissar vor allem im Slalom-sport auch überregional verantwortlich, also ebenfalls für die Abnahme der Fahrzeuge. Dabei kam mir mein Beruf als Kfz-Meister zu gute.

Der Automobilsport ist ein Markenzeichen des AC Babenhausen.
Weckerle: Und darauf bin ich stolz, findet doch heuer bereits der 63. im Fuggermarkt statt. Dazu kommen Fahrer aus dem gesamten süddeutschen Raum, da es sich um hoch do-

tierte Prädikatsläufe handelt. Dabei sicherten sich Fahrer des ACB schon zahlreiche Siege, auch Gesamtsiege im Allgäu-Bodensee-Pokal.

Und sonstige motorsportliche Aktivitäten?

Weckerle: Das Spektrum ist breit gefächert: Es reicht von Orientierungsfahrten bis hin zu Rundstrecken- und Bergrennen. Derzeit liegt der Schwerpunkt auf historischen Fahrzeugen, mit denen rund zehn Klubmitglieder auf Punktejagd gehen, beispielsweise auf dem Nürburgring, in Spa, auf dem Salzburgring oder in Monza.

Auch die Verkehrserziehung und Jugendarbeit sind wichtige Themen des Vereins.

Weckerle: Von Anfang an arbeitete der ACB eng mit den Schulen zusammen und organisierte unter anderem mehrtägige Fahrradturniere mit zum Teil weit über 1000 Teilnehmern. Kein Wunder, dass der

Weckerle: Einerseits können sie Motor- und Jugendveranstaltungen – auch heute noch – kostenlos besuchen. Andererseits gab es ADAC-Prüfdienste, Informationsabende zu Straßenverkehrsthemen oder Aktionen inklusive Sicherheitstrainings.

Und die Gründerväter hatten sich auch gesellschaftliche Veranstaltungen auf die Fahne geschrieben.

Weckerle: Bei uns waren und sind stets alle Interessenten gern gesehen. Für Nichtmotorsportler hatten wir zahlreiche Angebote, von Ausflugsfahrten bis zu den noch heute durchgeführten monatlichen Klubabenden. Doch auch Gaudiafahrten mit anschließenden Hoigata gehörten zum Programm, ebenso Faschingsbälle. Und die Kleinen waren von den Tretcarturnieren begeistert, an denen sich im Rahmen der früheren Cityfestes mehrere 100 Buben und Mädchen beteiligten. Zudem lockt die Osterreiterschifffahrt am Palmsonntag auch heuer wieder fast 100 Kinder an.

Sicherlich gibt es in einem halben Jahrhundert ACB zahlreiche Anekdoten zu berichten, oder?

Weckerle: Da könnte man Bände füllen, allein aus den früher alljährlichen Sternfahrten nach Meran. Außerdem vergaß einmal ein Slomofahrer seine Torte im Kofferraum, die anschließend entsprechend aussehend. Doch auch Schneefall bei einem Slalom im Mai gehört zu den Besonderheiten, genau wie einmal eine feucht-fröhliche – Ausschusssitzung im Festzelt während der Babenhauser Festwoche.

Wie sieht die Zukunft des Automobilclubs aus?

Weckerle: Derzeit liegt unsere Mitgliederzahl schon seit Jahren konstant bei rund 115 Mitgliedern. Diesen wollen wir auch zukünftig ein ansprechendes Programm bieten. Das dürfte dann ebenfalls eine der Hauptaufgaben meines Nachfolgers, den es möglichst bald zu finden gilt, zählen.

Interview: Fritz Settele

Polizeireport

HEIMERTINGEN

Rollerfahrer verletzt sich schwer

Mit einem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus gebracht worden, ist ein 57-jähriger Rollerfahrer. Nach Angaben der Polizei stieß der Mann mit dem Auto einer 34-Jährigen zusammen. Während die Autofahrerin unverletzt blieb, zog sich der Mann schwere Verletzungen zu. Auch die Beifahrerin des Mannes wurde mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus gefahren. Bis zur Beendigung der Unfallaufnahme durch die Polizei Memmingen und die Bergung des beschädigten Motorrollers war die Bundesstraße bei Heimertingen bis gegen 13.10 Uhr gesperrt. Auch die örtliche Feuerwehr war im Einsatz. (az)

Treffs & Termine

BABENHAUSEN

Flugreise der Pfarreiengemeinschaft

Unter dem Leitgedanken „Von Madrid bis Santiago“ veranstaltet die Pfarreiengemeinschaft Babenhausen für alle Interessierten eine Flugreise. Sie findet von Pfingstmontag, 21. Mai, bis Sonntag, 27. Mai, statt. Das Informationsblatt liegt beim Schriftenstand in der Babenhauser Pfarrkirche St. Andreas oder im Pfarrbüro aus. (clb)

☎ Kontakt: Die Anmeldung ist im Pfarrbüro sowie über Telefon 08333/926990 oder über E-Mail (manfred.siegler@bistum-augsburg.de) möglich.

BABENHAUSEN

Männerabend mit Traktor-Pulling-Team

Einen Männerabend können Interessierte am Freitag, 20. Oktober, ab 20 Uhr im Autohaus Rabus in Memmingen, Schumacherweg 2, besuchen. Dabei geht es um die Frage: „Was haben 3000 PS und Full Power mit Gott zu tun?“ Veranstalter ist der Arbeitskreis Männerforum des Evangelischen Landeskirchenvereins Memmingen. Außerdem mit dabei ist das Traktor-Pulling-Team Kaiser, achtfacher Deutscher Meister. (az)

ANZEIGE

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN II

Herzschwäche: Wie kann man sie erkennen und optimal behandeln?

Die Klinik für Innere Medizin II lädt am Samstag, 21. Oktober, im Rahmen der Herzwochen 2017 zu einem Patienteninformationstag ins Stadthaus Ulm ein

Von 10 bis 13 Uhr dreht sich am Samstag, 21. Oktober, im Stadthaus Ulm alles um das Thema „Das schwache Herz“. In Deutschland sind rund 1,8 Millionen Menschen von dieser ernstzunehmenden Erkrankung betroffen. Jährlich erkranken 300.000 Menschen neu an Herzschwäche (Herzinsuffizienz) und etwa 50.000 Betroffene versterben. Wichtige Gründe für die „Innere II“, um sich diesem Thema in Kooperation mit der Deutschen Herzstiftung und der AOK Ulm-Biberach anzunehmen. Den interessierten Besucher erwarten u.a. für medizinische Laien gut verständliche Vorträge von erfahrenen Medizinern der Ulmer Universitätsmedizin und zahlreiche Informationsstände, an denen kompetente Ansprechpartner gerne Auskunft geben. Der Eintritt ist frei.

„Die häufigste Ursache einer Herzschwäche ist die koronare Herzkrankung, insbesondere nach einem Herzinfarkt“, erläutert Prof. Dr. Wolfgang Rottbauer, Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin II. „Weitere Ursachen können ein unzureichend behandelter Bluthochdruck, Herzklappenfehler oder eine nicht ausgeheilte Herzmuskelentzündung sein, die oftmals von Viren verursacht wird.“

Die gesundheitlichen Folgen können weitreichend sein: Die allgemeine Leistungsfähigkeit nimmt ab, es kann zu Atemnot und Wassereinlagerungen kommen, die meist allmählich zunehmen, aber auch akut und lebensbedrohlich sein können. „Fälschlicherweise werden diese Symptome oft als typische Altersbeschwerden gedeutet“,

gibt Professor Rottbauer zu bedenken, für den eine umfassende Aufklärung der Bürgerinnen und Bürger in Ulm/Neu-Ulm und in der Region deshalb ganz besonders wichtig ist. „Diesem selbstgestellten Anspruch können wir im zentral gelegenen Stadthaus in idealer Weise gerecht werden.“

Was genau heißt eigentlich Herzschwäche? „Das Herz ist der Motor des Lebens. Ist dieser Motor in seiner Leistung gemindert, können Körper und Organe nicht mehr ausreichend mit Blut und lebenswichtigen Substanzen wie Sauerstoff und Nährstoffe versorgt werden“, sagt Prof. Dr. Jochen Wöhrle, Leitender Oberarzt in der Klinik für Innere Medizin II. Die Folgen für den gesamten Organismus sind schwerwiegend: „Es kann bis zur Immobilität gehen,

das heißt, selbst geringste körperliche Aktivitäten sind nicht mehr möglich. Insbesondere kann es zu einem Rückstau von Blut in der Lunge und anderen Organen kommen. Atemnot und Erstickenanfalle sowie schwerwiegende Funktionsstörungen lebenswichtiger Organe drohen“, so Professor Wöhrle. Im Stadthaus werden aber nicht nur diese folgenreichen Aspekte einer Herzinsuffizienz beleuchtet. Vielmehr nehmen auch die moderne medikamentöse Therapie und Fragen rund um Schrittmacher und Defibrillatoren einen breiten Raum ein. Hinzu kommen wertvolle Tipps zur Anpassung des persönlichen Lebensstils und Informationen zum Konzept eines sinnvollen körperlichen Trainingsprogramms unter ärztlicher Überwachung.

ANZEIGE

Patientenseminar im Rahmen des Herzmonats 2017 der Deutschen Herzstiftung

DAS SCHWACHE HERZ

Samstag, 21.10.2017, 10 bis ca. 13 Uhr, Stadthaus Ulm

Veranstalter:
Klinik für Innere Medizin II des Universitätsklinikums Ulm in Kooperation mit der AOK – Die Gesundheitskasse Ulm-Biberach und der Deutschen Herzstiftung

PROGRAMM

10.00 Uhr	Begrüßung und Einführung zum Thema Dr. Sabine Schwenk, Geschäftsführerin der AOK – Die Gesundheitskasse Ulm-Biberach Prof. Dr. Wolfgang Rottbauer, Ärztlicher Direktor der Klinik für Innere Medizin II
10.05 Uhr	Herzschwäche – was ist das eigentlich? Dr. Dominik Scharnbeck, Oberarzt der Klinik für Innere Medizin II
10.30 Uhr	Therapie der Herzschwäche – vom Medikament bis zum Herzklappenersatz Prof. Dr. Jochen Wöhrle, Leitender Oberarzt der Klinik für Innere Medizin II
10.55 Uhr	Herzunterstützungssysteme – die Zukunft an Stelle von Herztransplantation Prof. Dr. Andreas Liebold, Ärztlicher Direktor der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie
11.20 Uhr	Herzschwäche – eine Gefahr für Herzrhythmus und Leben! Dr. Tillman Dahme, Oberarzt der Klinik für Innere Medizin II
11.45 Uhr	Wann helfen bei Herzschwäche Herzschrittmacher und Defibrillatoren? Dr. Carlo Bothner, Facharzt der Klinik für Innere Medizin II
12.10 Uhr	Herzschwäche und Lebensstil: Ernährung, Sport, Rehabilitation, Reisen, Partnerschaft Dr. Paul Hartweg, Facharzt der Klinik für Innere Medizin II

Im Foyer des Stadthaus:

- Infostand der Deutschen Herzstiftung.
- Infostände der Herzkatheterlabore der Klinik für Innere Medizin II: Poster zu neuen Behandlungsmethoden, Info-Broschüren, Demonstration von Ablationsbehandlungen von Herzrhythmusstörungen, Herzschrittmachern, Defibrillatoren, Stents, Herzklappenimplantationen ohne Operation und vieles andere.
- Übungen zur Wiederbelebung bei Herzstillstand durch jedermann.

EINTRITT FREI!